



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. LXXXVI. Wunder die bey seinem Beicht-Stul und mit der Erden deß
Grabs geschehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

§. LXXXVI.

Wunder die bey seinem Beichtstul und
mit der Erden des Grabs ges-
chehen.

Ein Töchterlein von 4. Jahren / dessen
Vatter Antonius Brunelli, von le Puy, ware
an seinem Leib vermassen armselig und krip-
pelhaft / daß die / so es kenneten / der Meinung
waren / sie können dem armen Tröpflein nichts
bessers wünschen / als daß es **GOTT** zu sich
nemme / und also von den Mühseligkeiten
könfftigen Alters erledige / in welchem es erst
seinen elenden Zustand erkennen / und velleicht
nit Stärcke genug haben wurde / solchen mit
Gedult zu übertragen. Nit also waren ges-
sinnet des Kinds liebe Elteren / welche auß
Liebe gegen ihme angetrieben / ein neuntägige
Andacht und Gebett bey des Seligen Patris
Francisci Beichtstul anzustellen angefangen :
haben aber wegen eingefallener einiger Ver-
hindernuß darvon außgesetzt / nit ohne ihrent
Schaden ; indeme sie gleich vermerckt / daß
es um das Kind schlimmer worden. Dero-
halben fangen sie wider an / wo sie es gelasa-
fen / mit so erwünschtem Ausgang / daß das
elende Kind / welches zuvor von sich noch ge-
hen noch stehen können / also gleich nit weni-
ger eines als das andere gethan / und nuna-
mehr freyen Gebrauch aller seiner Glieder hata

te. Das Geschrey von diser Begebenheit ist gleich durch die Stadt außgebräitet worden/ und hat eine gewisse Wittib angetrieben/ daß sie ihr dreyjähriges Söhnlein eben zu disem Beichtstul geführet/ allda ihr Gebett zu verrichten/ mit gleicher Würckung/ indeme den neunten Tag der Andacht das Knäblein so wol als voriges Töchterlein gehen und seine Glieder brauchen können. Joann Belmontius ein Knab hat in seinem Angesicht so schädliches Geschwär bekommen/ daß es ihm den einen Backen ganz verzehret/ ohne daß die Leib-Ärzten einiges Mittel darwider finden können. Dahero die Elteren weißlich erachtet/ sie müssen einen besseren Arzt um Hilff ersuchen/ welches sie auch mit neuntägiger Andacht bey des Sel. Francisci Beichtstul gethan/ so glücklich/ daß den dritten Tag nach vollendter selbiger das Geschwär also vergangen/ daß kaum ein geringes Mal darvon mehr zu sehen ware. Dise und mehr dergleichen Gnaden seynd bey dem Beichtstul erhalten worden. Florentiæ einem achtjährigen Töchterlein/ auß dem Dorff Prato, als es nun des Todes eigen scheinte/ weilten geraume Zeit der Magen keinerley Speiß mehr annehmen wolte/ hat man einen Trunck Wasser dargebotten/ in welches man ein Stücklein von des Sel. Francisci Kleid eingedunckt/ und von der Erden

Erden des Grabs kleine Kugelein geworffen hatte : dieses einzige Mittel ist von solcher Krafft gewesen / daß Florentia gleich völlige Gesundheit erworben / wie des Orts Seelsorger bezeuget. Einer andächtigen Krauen hat ein Pater der Societat etwas von dieser Erden des Grabs gegeben / welche wohl dreyssig Personen in der Pfarr des heiligen Paulini in ihren Kranckheiten geholffen.

§. LXXXVII.

Durch seine Heilehum werden gefährliche Kranckheiten augenblicklich gehailt.

In dem Dorff St. Andreae hatte ein Hund gewissen Knaben so starck in einen Backen gebissen / daß er ihme das Fleisch darvon hinweg gerissen ; auff welche Wunden ein so starckes Bluten erfolget / daß solches auch durch glüendes Eisen nit gestillet können werden. Da dann kein anderes Mittel mehr übrig ware / berühret die Mutter den verletzten Wangen mit einem Stücklein von dem Rock des Sel. Francisci , und stilltet augenblicklich das Bluth so vollkommen / daß nit ein Tröpflein mehr geflossen. Über das als hernach dannoch der Wundarzt das glüende Eisen gebraucht / wann noch etwas vergiftes in dem Wangen verborgen wäre / solches völlig außzubrennen / hat der Knab / der vorher